

Nachdem gestern Sonntag, also ein Ruhetag war, folgt heute ein Feiertag. Ich glaub „Hundert Jahre frieren im Sommer dank Air Condition“ oder so was ähnliches. Jedenfalls war gestern ein Kopist aus NYC da, der hier alles in sechs Stunden fertiggestellt hat. 155 Takte, davon aber fast alles in 16tel-Notation. Beeindruckend schnell, aber nicht sehr genau. Jedenfalls werden Rob und ich die Fehler ausbessern und dann über Logic ein Soundfile herstellen, damit die Jungs endlich zur Musik trainieren können. Und jetzt gäbe es viele Synchronstellen. Mal schauen, was sie davon erwischen werden. Und nachdem es ab morgen ein paar hektische Tage, ab Samstag bereits Durchläufe mit Publikum geben wird, bleibt mir an den zwei freien Tagen noch etwas Zeit zum Philosophieren..

Ein Teekränzchen auf amerikanisch.

Das Problem der *Teaparty* besteht für mich weniger in der Grundthematik „Weniger Staat“, als in der aggressiv-manipulativen Art und Weise, wie sich die Opinionleader um Fox-Senderchef Roger Ailes durchsetzen wollen, wobei das Gemeine daran die heuchlerische Verlogenheit ist. Wenn es den Herren grad so in den Kram passt, dann wollen sie selbstverständlich einen starken Staat, und wenn grad nicht, dann wollen sie ihn abschaffen. Also was jetzt? Spielen wir das Spiel „Weg mit dem Staat“ doch mal durch: Als erstes wäre DAS Symbol eines jeden Staates, die Arme abzuschaffen. Damit würde sich Amerika im übrigen SEHR viel Geld sparen und wohl die Nr1. -Feinbildposition in der arabischen Welt verlieren und dadurch auch aus dem Fokus der meisten Terroristen verschwinden Als nächstes käme dann wohl ein Grossteil der Polizei dran, die ja im Moment hauptsächlich damit beschäftigt ist, vor allem die „Werte“ der Ultrakonservativen!! zu schützen. (Abtreibungsverbot, Rauchverbot, Drogenverbot, Prostitutionsverbot, Alkoholverbot etc..). Würden die Drogen liberalisiert, könnten die Mexikaner die Drogen übers Internet nach Amerika verkaufen und müssten gar nicht mehr nach Amerika einwandern. Der Grenzschutz würde zu einem grossen Teil wegfallen und die Drogenpolizei samt Beschaffungskriminalität ebenfalls. Bleibt noch der Verkehr, auch da könnte man vieles reduzieren (z.b. Durch Wegfall sämtlicher Ampeln und Verkehrsschilder. Es gilt IMMER das Recht des SCHWAECHEREN. Philosophisch besonders reizvoll in einem Land, wo sich normalerweise der Stärkere durchsetzt – Funktioniert in Schweizer Innenstädten wie z.B. Bern ganz gut). Es gäbe eine Flat Tax in der Höhe von 2% für alle, also für jeden einzelnen und für jedes Unternehmen. Damit würden die USA über Nacht zum attraktivsten Produktionsstandort der Welt, das Problem der Arbeitslosigkeit wäre somit gelöst (Sogar Raiffeisen Oesterreich würde sein Produktion dorthin auslagern). Der Staat wäre mit den Steuereinnahmen für die Schulen, das Trinkwasser, die Abfallbeseitigung und die Polizei verantwortlich. Die Kosten der Gefängnisse gingen zu Lasten der Republikaner/Tea Party, die müssten schliesslich auch mal was Konstruktives beitragen, wobei man die Durchführung der Todesstrafe aus Kostengründen nach China ausgelagert könnte. Und die Demokraten finanzieren (ebenfalls privat) die Forschung. Mit den Einnahmen aus der Mineralölsteuer wird der öffentliche Verkehr incl. Strassenbau finanziert. Das Gesundheitssystem wird gänzlich privatisiert und für internationale Anbieter geöffnet (Das wäre doch was für die österr. Krankenkassen dort Geld zu verdienen?). Wie überhaupt jeglicher amerikanischer Protektionismus (der ja ausschliesslich über den Staat funktioniert) abzuschaffen wäre. Alles weitere wäre Sache der Länder, der Gemeinden und jedes Einzelnen, wobei es jedem Ort selber überlassen ist, ob er lokale Steuern einhebt (damit wären wir ja beinahe schon beim Steuer-Wettbewerb-System der Schweiz...:-)). Da aber die Amerikaner schon jetzt das spendenfreudigste Volk der Welt sind, denke ich, dass es funktionieren müsste..Oder doch nicht??

Und so schaut es im "Band Stand" aus:



Der Zirkus als autonome Gesellschaft.

Langsam beginne ich zu verstehen, warum viele hier dieses Leben nicht mehr freiwillig aufgeben wollen. Es geht genau um obenstehend Beschriebenes. Im Zirkus gibt es keinen Staat, keine Gesetze, keine Polizei.



wie jetzt genau?

Jeder kann tun und lassen was er will. Es gibt keine wirklichen Verbote. Man nimmt Rücksicht aufeinander. Und jeder der hier integriert ist, verhält sich fair. Niemand trickst niemanden aus. Wenn ein Handwerker den Wohnwagen reparieren kommt, dann macht er es zu hundert Prozent und Sicherheit ist sowieso immer oberstes Gebot. Es wird auch nichts geklaut hier. Ich lasse meinen Wohnwagen immer offen. Die Frauen, zumindest die, die ich interviewt habe, fühlen sich sicher und nicht diskriminiert, die Schwarzen detto. Aber was diese „Gesellschaft“ wirklich aussergewöhnlich macht ist der Wegfall von Dampfplauderern (eigentlich Politikern), von unkompetenten Leuten die nach oben befördert werden müssen, von sich an allem bereichernden Zwischenhändlern (gerade eine hochaktuelle Spezies in Oesterreich - die wahren Sozialschmarotzer), von all diesen eigenartigen Gestalten, die ihre Jobs über Beziehungen und nicht über Qualifikation bekommen haben sowie von bössartigen Beamten. Jeder, der hier eine höhere Position bekleidet, hat alles von der Pike auf gelernt. Niemand macht niemandem was vor. Und das ist doch was ganz Besonderes.

See you tomorrow..

Behind the stage:



so klein und schon Zirkus..

ps: für den Captain: Pianist Danny Fox ist schon extrem gut und macht eigenes, ganz verrücktes Zeug. Von den drei Bassisten die hier waren, sind zwei ebenfalls so richtig gut. Und von drei Gitarristen ist der reguläre, Jeff Barone ebenfalls super. Drumer waren noch keine andern hier ausser Sam. Und Sopranist Jason spielt auch so richtig gut Sopran., geht in Bälde mit Joe Lovano ins Studio. Aber an der Spitze ist das Eis auch hier dünn. Musiker wie Andy, Harry, Klaus Hank, Joris, Matthieu, Juraj, Thomas oder Du wären auch hier was Besonderes, wenn man die unglaublich unfaire Musiker-Union sprengen würde und andere auch dürften..